

Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2025

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Über diesen Bericht – Grundlagen des Nachhaltigkeitsberichts	2
2	Allgemeine Angaben und Governance	3
3	Strategie, Geschäftsmodell	7
3.1	Strategie	7
3.2	Steuerungssystem	8
4	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse	9
4.1	Methode und Vorgehen bei der Wesentlichkeitsanalyse	9
4.2	Wesentliche Themen	10
5	E1 Klimawandel	11
5.1	Energie	11
5.2	Mobilität	13
5.3	Resiliente Wasserversorgung	15
6	E3 Wasserressourcen	17
7	S1 Eigene Belegschaft	20
8	G1 Unternehmenspolitik/-kultur	24
9	Anlage Kennzahlenübersicht	27

1 Über diesen Bericht – Grundlagen des Nachhaltigkeitsberichts

Unter dem Dach der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH übernimmt die Leipziger Gruppe als kommunaler Unternehmensverbund Verantwortung für die Versorgung und Entwicklung der Stadt Leipzig und der Region. Eigentümer der LVV ist zu 100 % die Stadt Leipzig. Die Energieversorgung, die Bereitstellung von Trinkwasser und die Sicherstellung der Abwasserentsorgung sowie die Organisation eines attraktiven ÖPNV sind die wesentlichen Aufgaben der Leipziger Gruppe. Mit über 5.000 Mitarbeitenden ist die Leipziger Gruppe einer der größten Arbeitgeber der Region und schafft mit ihren Lieferantenbeziehungen eine erhebliche regionale Wertschöpfung.

Die Leipziger Gruppe berichtet seit 2021 auf Konzernebene entsprechend dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex über die nachhaltige Entwicklung des Konzerns. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht setzt den Weg zu einer Berichterstattung gemäß Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) fort. Sie umfasst den Kreis der Unternehmen, die in den Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH einbezogen werden. Dieser Bericht ergänzt die finanzielle Berichterstattung.

Folgende Unternehmen sind in diesen Bericht einbezogen worden:

Konsolidierungskreis

Firma	Gesellschaftsanteil
LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig	
Stadwerke Leipzig GmbH, Leipzig	100,00%
Brillant Energie GmbH, Leipzig	100,00%
GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen	100,00%
Gdanskie Przedsiębiorstwo Energetyki cieplnej Sp. z o.o., Gdansk, Polen	82,86%
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	100,00%
LAS GmbH, Leipzig	100,00%
Leipziger Kommunale Energieeffizienz GmbH, Leipzig	100,00%
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	100,00%
Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich	70,00%
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	100,00%
IFTEC GmbH & Co. KG, Leipzig	100,00%
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	100,00%
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	100,00%
LeoBus GmbH, Leipzig	100,00%
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	74,65%
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	100,00%
LSI GmbH, Leipzig	100,00%

Durch die sogenannte „Stop-the-Clock“-Richtlinie, welche im April 2025 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde, verschiebt sich der Beginn der CSRD-Berichtspflicht auch für die Leipziger Gruppe auf das Geschäftsjahr 2027.

Als Teil einer umfassenderen Strategie der Europäischen Union (EU), die Nachhaltigkeitsberichterstattung effizienter zu gestalten, einigte sich das EU-Parlament, die CSRD- und CSDDD-Pflichten im Rahmen eines Omnibus-Pakets zu vereinfachen. Diese wurden am 18. März 2026 in Kraft gesetzt und definieren klare Fristen zur Umsetzung in den Mitgliedsländern. Die EU-Kommission arbeitet parallel an einer Überarbeitung und Vereinfachung der Berichtsansforderungen (ESRS) auf Basis der von EFRAG übermittelten Empfehlungen. Die Annahme des geänderten ESRS-delegierten Rechtsakts wird im Verlauf des Jahres 2026 erwartet. Die Vereinfachungen hinsichtlich der EU-Taxonomie wurden mit delegiertem Rechtsakt am 4. Juli 2025 beschlossen und am 8. Januar 2026 im EU-Amtsblatt veröffentlicht, dieser gilt in den Mitgliedstaaten direkt. Die Überarbeitung der technischen Bewertungskriterien wird ebenfalls im Laufe des Jahres 2026 erwartet.

Der Aufbau der Berichterstattung der Leipziger Gruppe gemäß der EU-Taxonomie erfolgt parallel zur Umsetzung der CSRD und CSDDD Richtlinien in nationales Recht und zur operativen Vorbereitung der erforderlichen Daten und Prozesse. Die Berichtspflicht gemäß CSRD/EU-Taxonomie gilt aufgrund der Überschreitung der Schwellwerte der Leipziger Gruppe ab dem Geschäftsjahr 2027 und die CSDDD ab dem Geschäftsjahr 2029.

Die vorliegende Berichterstattung erfolgt für das Geschäftsjahr 2025 auf freiwilliger Basis. Redaktionschluss war der 4. Mai 2026.

Kunden- bzw. produktspezifische Informationen der am Markt tätigen Tochterunternehmen sind auf der Website www.L.de zu finden.

Diese Erklärung deckt die Klimaberichterstattung an die Stadt Leipzig mit ab.

2 Allgemeine Angaben und Governance

Rolle der Leitungs- und Aufsichtsorgane

Die Konzernstrategie baut auf den Eigentümerzielen und Gesellschafterweisungen aus Stadtratsbeschlüssen auf und berücksichtigt seit 2024 die Umwelt-, Sozial-, und Governance- (ESG-) Themen. Sie entsteht in der Konzernentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Strategie und wird durch die LVV-Geschäftsführung verabschiedet, vom Aufsichtsrat empfohlen und vom Gesellschafter Stadt Leipzig beschlossen (zuletzt am 29. Februar 2024). Die Verantwortung für die als wesentlich identifizierten Themen liegen in unterschiedlichen Geschäftsführerbereichen der LVV:

- Klimawandel: LVV-Geschäftsführer für Energie, Mobilität und Wasser
- Wasserressourcen: LVV-Geschäftsführerin für Wasser
- Eigene Belegschaft: LVV-Geschäftsführer für Energie, Mobilität und Wasser
- Governance: LVV-Geschäftsführer für Compliance

Die wesentliche Steuerung der ESG-Themen, insbesondere die Festlegung von ESG-Zielen liegt auf der Ebene der einzelnen Beteiligungsunternehmen: Leipziger Stadtwerke GmbH (Stadtwerke), Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH (Verkehrsbetriebe) und Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH (Wasserwerke). Darüber

hinaus wird die LVV-Geschäftsführung von den LVV-Bereichen, insbesondere Konzernbeteiligungsmanagement, strategische Personalentwicklung, in ihrer Geschäftsführerbesprechung über aktuelle Entwicklungen informiert. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig in seinen Sitzungen über wesentliche Entwicklungen des Geschäftsverlaufs informiert, zu denen auch ESG-Themen gehören.

Die Entwicklung der Nachhaltigkeit wird aktuell in den Tochterunternehmen Stadtwerke, Verkehrsbetriebe und Wasserwerke von drei Nachhaltigkeitsverantwortlichen begleitet und koordiniert, auch die GPEC-Gruppe hat eine entsprechende Funktion installiert. Zum Aufbau der zukünftig verpflichtenden Berichterstattung wurde ein Projekt ins Leben gerufen, dessen Leitung dem LVV-Konzernrechnungswesen und der LVV-Konzernentwicklung obliegt. In einem Kernteam sind darüber hinaus der Bereich LVV-Recht und Personal, die oben genannten Nachhaltigkeitsverantwortlichen und der jeweilige Bereich Rechnungswesen der drei Tochterunternehmen beteiligt. Als Fachverantwortliche fungieren die Geschäftsführer, die für die Konzernstrategie und das Konzernrechnungswesen verantwortlich zeichnen.

Der Geschäftsführung gehören an:

- Herr Karsten Rogall, Geschäftsführer Energie, Sprecher der Geschäftsführung, IT-Strategie, Kommunikation
- Herr Ulf Middelberg, Geschäftsführer Mobilität, Digitalisierung, Konzernentwicklung, Markenentwicklung
- Herr Volkmar Müller, Geschäftsführer, Finanz- und Risikomanagement, Gremienmanagement, Konzernrevision, Rechnungswesen, Steuern und Beteiligungscontrolling
- Frau Kerstin Schultheiß, Geschäftsführerin Wasser, Arbeitsdirektorin, Recht und Personal

Zusammensetzung, Diversität und Kompetenz von Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, eigene Ziele für den Frauenanteil bei Führungspositionen festlegen.

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der LVV beträgt 50 %; die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der LVV beträgt mindestens 50 % bei einer Vierergeschäftsführung, beziehungsweise 33 % bei einer Dreiergeschäftsführung. Aktuell beträgt der Anteil 25 %. Die Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2029 erreicht werden. Auf Ebene der Tochterunternehmen erfüllen aktuell die Wasserwerke und Verkehrsbetriebe die Ziele auf Ebene der Geschäftsführung. Die Leipziger Stadtwerke haben bis zum 31. Dezember 2029 das Ziel 50 % Frauenanteil auf Ebene der Geschäftsführung zu erreichen. Auf der ersten Führungsebene erreichten Wasserwerke und Verkehrsbetriebe die jeweiligen Zielwerte bereits, die Stadtwerke und die LVV sollen jeweils zum 31. Dezember 2029 einen Frauenanteil von 30 % erreichen.

Vergütungsbestandteil Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist aktuell kein dauerhafter, systematischer Bestandteil der Vergütung der LVV-Geschäftsführung. Sobald konkretere kurz- und mittelfristige Zielstellungen abgeleitet und untersetzt sind, scheint es sinnvoll, derartige Ziele zu berücksichtigen.

Zeithorizonte

Bei der Erstellung dieses Berichtes wurden folgende Definitionen von Zeithorizonten verwendet:

- Kurzfristig: Maßnahmen oder Planungen, die innerhalb eines Jahres umgesetzt werden sollen
- Mittelfristig: Planungen, die einen Zeitraum von zwei bis fünf Jahren umfassen
- Langfristig: Strategien oder Vorhaben, die über einen Zeitraum von mehr als fünf Jahren hinausgehen

Erhebungsmethoden (Schätzungen, Quellen)

In den Tabellen sind infolge der Angabe der Zahlenwerte in Mio. EUR/TEUR und der Mitarbeitendenzahl geringe Rundungsdifferenzen möglich.

Die Treibhausgase wurden in Anlehnung an das GHG Protocol soweit bisher möglich ermittelt. Angaben zu Emissionsfaktoren und Hinweise zur Erhebung sind jeweils in Fußnoten angegeben.

Die Verantwortung für diesen Bericht liegt in der Konzernentwicklung der LVV. Gemeinsam mit den Verantwortlichen in den Tochtergesellschaften wurden die vorliegenden Daten und Fakten erhoben.

Wertschöpfungskette

Mit über 5.000 Mitarbeitenden ist die Leipziger Gruppe einer der größten Arbeitgeber in Leipzig und Gdańsk sowie deren Regionen und schafft mit ihren Lieferantenbeziehungen eine erhebliche und wichtige regionale Wertschöpfung.

Gemäß einer aktuellen Standortbilanz, die im Geschäftsjahr 2025 veröffentlicht wurde, leistete die Leipziger Gruppe im Jahr 2024 einen Gesamtimpuls auf die Wirtschaft von rund 1 Mrd. EUR im Freistaat Sachsen. Die regionale Inzidenz der Leipziger Gruppe im Freistaat Sachsen liegt bei rund 52 %. Das bedeutet, dass die Hälfte aller Zahlungsströme der Leipziger Gruppe einen Impuls zur Entwicklung der regionalen Wirtschaft leisten.

Als regionaler Anbieter von Energie, Wärme, Wasser und Mobilität setzen Kunden zudem hohes Vertrauen in die Gruppe. Dieser Bericht bezieht die vor- und nachgelagerte Wertschöpfung sowie den eigenen Geschäftsbereich mit ein.

Die Umsatzerlöse der Leipziger Gruppe verteilen sich wie folgt auf die European Sustainability Reporting Standard (ESRS)-Sektoren:

Umsatzerlöse nach ESRS-Sektoren in Mio. EUR	2025	2024	Veränderung absolut
Bezeichnung (Code)	2.351,1	2.652,5	-301,4
Bauwesen und Ingenieurwesen (CCE)	1,5	1,8	-0,3
Stromerzeugung und Energieversorgung (UPE)	1.952,2	2.265,1	-312,9
Wasser- und Abfallwirtschaft (UWW)	207,8	212,1	-4,3
Dienstleistungen (SPS)	6,9	4,5	2,4
Straßentransport (TOT)	1,0	2,1	-1,1
anderer Transport (TRT)	181,7	166,9	14,8

Die deutlich unter dem Vorjahr liegenden Umsatzerlöse im Sektor Stromerzeugung und Energieversorgung resultieren im Wesentlichen aus den preisbedingten Entwicklungen im System- und Endkundenmarkt.

Sorgfaltspflichten in der Lieferkette

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verpflichtet die Leipziger Gruppe, Verantwortung für die vorgelagerte Wertschöpfungskette, nachfolgend Lieferkette genannt, zu übernehmen.

Im Jahr 2025 wurden nach abstrakter Risikoanalyse folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Verwendung von Quecksilber in Produkten und Produktion
- Missachtung der Koalitionsfreiheit
- Widerrechtlicher Entzug von Land, Wäldern und Gewässern
- Sklaverei- und Zwangsarbeit

Und folgende Länderschwerpunkte:

- Polen
- Großbritannien
- Spanien
- Rumänien
- Ungarn

Konkrete Verstöße konnten weder im eigenen Geschäftsbereich noch in der konkreten Risikoanalyse bei Lieferanten festgestellt werden.

Im Berichtsjahr gingen keine Beschwerden über den eingerichteten Beschwerdekana ein.

Compliance

Die Leipziger Gruppe agiert als Unternehmensverbund vor allem in der Region Leipzig. Die Einhaltung der deutschen und europäischen Gesetze und Normen ist für die Leipziger Gruppe in der täglichen Arbeit selbstverständlicher Anspruch. Gleiches gilt für das Tochterunternehmen, die GPEC-Gruppe mit Sitz in Gdańsk, Polen. Die erforderlichen Compliance-Angaben werden im Nachhaltigkeitsbericht in den jeweiligen themenspezifischen Kapiteln integriert und dort kontextbezogen dargestellt. Die gesetzlichen Verpflichtungen sind für die Leipziger Gruppe Mindestanforderungen, die zu erfüllen sind.

3 Strategie, Geschäftsmodell

3.1 Strategie

Von den Eigentümerzielen zur Strategiearbeit

Ausgangspunkt des strategischen Unternehmenskonzeptes für die Leipziger Gruppe sind die im Jahr 2008 von der Stadt Leipzig beschlossenen Eigentümerziele. Ergänzt um weitere Beschlüsse des Stadtrates, wie die Aufstellung eines kommunalen Wärmeplans und die städtische Mobilitätsstrategie, wird damit die Ausrichtung der Leipziger Gruppe bestimmt. Im Fokus stehen die Versorgungssicherheit auf Basis einer modernen und zukunftssicheren Infrastruktur und kundenorientierter Dienstleistungen, die konzerninterne Sicherstellung der Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und die Klimaneutralität¹. Damit sind für das kommende Jahrzehnt steigende Anforderungen an die Leipziger Gruppe verbunden.

Konzernstrategie baut auf Einzelstrategien auf, entwickelt Leitplanken und strategische Handlungsfelder

Aktuell gilt die Konzernstrategie der Leipziger Gruppe „Sicher, nachhaltig und digital für Leipzig – Zuhause in der Transformation“ mit der langfristigen Finanzperspektive 2045. Sie basiert auf einer Kapitaleinlage durch den Gesellschafter Stadt Leipzig und Betriebskostenzuschüssen für den ÖPNV durch die Stadt Leipzig, deren Realisierung von der Verankerung im kommunalen Haushalt abhängt. Sie baut auf den beschlossenen Einzelstrategien der Stadtwerke („3-D-Strategie: Dekarbonisierung, Diversifizierung und Digitalisierung“), Verkehrsbetriebe („MobiLE“) und Wasserwerke („Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“) auf und entwickelt eine gemeinsame Sicht auf Konzernleitplanken und strategische Handlungsfelder, die über Schnittmengen hinaus die große Linie der Leipziger Gruppe bilden.

Strategische Ausrichtung der Leipziger Gruppe

Die Nachhaltigkeitsperspektiven ESG sind integrale Bestandteile der Konzernstrategie. Bei den identifizierten wesentlichen Themen ist eine Detailstrategie denkbar.

Die kommunalen und politischen Anforderungen mit unternehmerischem Handeln zu verbinden und den Diskurs zwischen Wünschenswertem und Finanzierbarem zu moderieren ist zentrale Aufgabe. Somit wird ein Mehrwert für die Gesellschafter geschaffen und für eine realistische und zugleich ambitionierte Umsetzung der strategischen Zielstellungen für die Stadtentwicklung und die Leipziger Stadtgesellschaft gesorgt. Digitalisierung wird als Chance und Erfolgsfaktor der Umsetzung gesehen.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht an vielen Stellen von Klimaneutralität bzw. Treibhausgasneutralität gesprochen, gemeint ist in Bezug auf die Konzernperspektive konkret Nettotreibhausgasneutralität.

Die Leipziger Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Daseinsvorsorge resilient aufzustellen, in die notwendige Infrastruktur der wachsenden Stadt zu investieren und im Wesentlichen drei Transformationen voranzutreiben:

- die Energie- und Wärmewende durch Dekarbonisierung des Energiesystems
- den Erhalt und die nachhaltige Fortentwicklung der Wasserwirtschaft durch Anpassung der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung an das Bevölkerungswachstum und den Klimawandel
- die Mobilitätswende durch den bedarfsgerechten sowie ökonomisch vertretbaren Ausbau des ÖPNV

Die anstehenden Transformationen und die damit einhergehenden Investitionen werden ein Kraftakt in vielerlei Hinsicht: Mit Blick auf den damit verbundenen Stadtumbau, die Bautätigkeit und ihre Akzeptanz, auf die Finanzierung, auf die Begleitung von Kunden und Mitarbeitenden auf dem Transformationspfad und den Umgang mit Arbeits- und Fachkräftemangel bei sich wandelnden Zukunftskompetenzen. Zugleich sind sie Basis für die Umsetzung der Energie- und Mobilitätswende sowie einer nachhaltigen und resilienten Wasserwirtschaft. Bei dieser gesamtstaatlichen Aufgabe ist die Leipziger Gruppe leistungsstarker unternehmerischer Partner, der aber auch den regulatorischen und finanziellen Rahmen braucht, um die Zukunftsaufgaben und die Eigentümerziele erfüllen zu können.

Die unternehmerische, nachhaltige Weiterentwicklung des Kerngeschäfts mit Blick auf Ergebnisqualität, Produktivität und kommunalen Nutzen stellt die Leipziger Gruppe in den Mittelpunkt ihres Handelns. Dafür wurden fünf Handlungsfelder definiert: Markt, Kunden, Bürger; Management und Prozesse; Mitarbeitende; Infrastruktur und Ressourcen. Da die Digitalisierung in allen Feldern Lösungsbausteine liefert, fungiert sie als Querschnittsbereich. Den strategischen Rahmen bilden Gemeinwohl und Nachhaltigkeit.

3.2 Steuerungssystem

Zur Steuerung und Führung setzt die Unternehmensgruppe ein zielorientiertes Managementsystem ein. Wesentliche aktive Führungsinstrumente stellen dabei die in der Konzernstrategie festgelegten strategischen Geschäftsleitplanken, der darauf aufbauende Wirtschaftsplan und die damit verbundenen Zielvereinbarungen für die Führungskräfte sowie das konzernweit organisierte Risikomanagementsystem dar. Schritt für Schritt soll die Umwelt- und Klimaperspektive, wo sinnvoll und möglich, ergänzt werden.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses werden auf Basis strategischer Vorgaben grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung festgesetzt und bewertet. Planungsabweichungen werden durch die Tochtergesellschaften quartalsweise berichtet und innerhalb der Geschäftsführung der LVV diskutiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung abzustimmen. Darüber hinaus erfolgen Ad-hoc-Mitteilungen zu Risiken, wenn dies aufgrund der Bedeutung der drohenden Verwirklichung eines Risikos angezeigt ist.

Der Steuerung des LVV-Konzerns werden die Leistungskennzahlen Konzernergebnis, Eigenmittelquote, Nettogesamtverschuldung, adjustiertes EBITDA und dynamischer Verschuldungsgrad zugrunde gelegt.

4 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

4.1 Methode und Vorgehen bei der Wesentlichkeitsanalyse

Die Leipziger Gruppe hat erstmals im Jahr 2020 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, die jährlich durch die Strategieverantwortlichen überprüft wurde. Im Jahr 2024 wurde die doppelte Wesentlichkeitsanalyse im Einklang mit den Anforderungen der ESRS durchgeführt und deutlich justiert. Diese wird auch im Geschäftsjahr 2025 weiterhin zugrunde gelegt. Mit der Wesentlichkeitsanalyse werden die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für die Leipziger Gruppe und deren Stakeholder ermittelt und bewertet. Die doppelte Wesentlichkeit bezeichnet dabei die Wesentlichkeit von Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft sowie die finanzielle Wesentlichkeit. Ein Nachhaltigkeitsthema erfüllt also die Kriterien der doppelten Wesentlichkeit, wenn es entweder aus der Wirkungsperspektive oder aus der Finanzperspektive oder aus diesen beiden Perspektiven betrachtet wesentlich ist.

Als Grundlage für die gesamte Bearbeitung wurde zunächst eine gruppenweite Methodik (inklusive Bewertungskriterien und Leitfragen) definiert, abgestimmt und dokumentiert.

In einem ersten Schritt wurden vollkonsolidierte Geschäftsaktivitäten und -beziehungen, relevante Ressourcen und Länder identifiziert. Für die Geschäftsaktivitäten wurde dann die gesamte relevante Wertschöpfungskette, das heißt vor- und nachgelagerte Aktivitäten, aber auch Aktivitäten im eigenen Geschäftsbereich, dokumentiert. Gemeinsam mit den Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Stadtwerke, Verkehrsbetriebe und Wasserwerke wurden die bereits im vorangegangenen Prozess identifizierten Stakeholdergruppen aktualisiert und in den jeweiligen Themenworkshops mit Experten dokumentiert und bestätigt. Externe Interessenträger wurden, bezogen auf das Berichtsjahr 2024, nicht aktiv in die Wesentlichkeitsanalyse einbezogen, sondern durch repräsentative Fachabteilungen vertreten, die Zugang zu den jeweiligen Interessenträgern haben.

Die folgende Abbildung der Interessenträger deckt die Perspektive der Betroffenen sowie der Nutzer von Nachhaltigkeitsinformationen ab:

Interessenträger

Kunden & Markt	Kunden
	Kundenvertretungen (Fahrgastbeirat, Nutzerforum, Kundenbeirat)
	Wettbewerber
Mitarbeitende	Beschäftigte
	Arbeitnehmervertreter
	(potenzielle) Bewerber
Geschäftspartner	Lieferanten
	Finanzierungspartner (Banken, Versicherungen, Fördermittelgeber)
	Behörden, Stadt Leipzig, Umlandgemeinden
	Projektpartner
Politik und Gesellschaft	Gremien (insbesondere Gesellschafter, Aufsichtsrat)
	Bürger, Anwohner, Nutzer
	Stadtrat, Ausschüsse und Stadtverwaltung (u. a. Bürgermeister)
	Verbände, Kammern, NGOs
	Medien

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen wurden hinsichtlich ihrer Risiken in den Geschäftsaktivitäten im Rahmen der Formulierung der Auswirkungen, Chancen und Risiken (IRO = Impacts, Risks, Opportunities) und deren Bewertung berücksichtigt.

Gemeinsam mit den Nachhaltigkeitsverantwortlichen in den Tochterunternehmen Stadtwerke, Verkehrsbetriebe und Wasserwerke hat die LVV die möglichen nachhaltigen Themen in Anlehnung an die ESRS (insbesondere ESRS 2, Anlage A) in Form einer Longlist definiert und die Auswirkungen, Chancen und Risiken formuliert. Außerdem wurden dokumentiert:

- Relevanz für Interessensträger
- Wertschöpfungskette (vor- und nachgelagert, eigener Geschäftsbereich)
- tatsächliche und potenzielle Auswirkungen
- potenzielle Abhängigkeiten von natürlichen, menschlichen und sozialen Ressourcen bei der Identifikation von Risiken und Chancen
- Zeithorizont (kurz-, mittel- und langfristig)

Auf Basis dieser Informationen wurden die möglichen Themen nach Schweregrad (Ausmaß, Tragweite, Behebbarkeit), Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dafür wurde eine Bewertungsskala von 0 bis 5 festgelegt, bis auf die Eintrittswahrscheinlichkeit, der eine Fünfer-Skala zugrunde liegt. Die Skalen für die Schadenshöhe wurden aus dem Konzernrisikomanagement übernommen. Die Wesentlichkeitsschwelle wurde so definiert, dass bei Auswirkungen auf Menschen und Umwelt aufgrund der hohen Sensitivitäten das obere Drittel das Maß bestimmt und bei der finanziellen Materialität die obere Hälfte.

In fünf Themenworkshops wurden die Longlist und die vorgeschlagene Bewertung mit dezentralen Experten reflektiert, auf Vollständigkeit überprüft und ergänzt. Zur Vorbereitung dieser Themenworkshops wurden die Teilnehmenden mit Schulungsunterlagen/Anwendungshilfen zur Motivation und Notwendigkeit sowie mit der Bewertungsmethodik vertraut gemacht, sodass eine fundierte und vergleichbare Bewertungsgrundlage geschaffen war. Dabei kam es vor allem darauf an, die dezentralen Experten immer wieder auf die Wirkungen auf Konzernebene zu fokussieren. Im Anschluss an die Themenworkshops wurden noch kleinere Justierungen durch das Kernteam (LVV und dezentrale Nachhaltigkeitsverantwortliche) und die Geschäftsführung vorgenommen.

4.2 Wesentliche Themen

Das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse wurde durch die erweiterte Geschäftsführung am 22. August 2024 festgestellt und am 23. September 2024 vom LVV-Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Die folgende Abbildung zeigt die identifizierten wesentlichen Themen:

Wesentliche IRO (Auswirkungen, Chancen, Risiken)

		Auswirkung/ Chance/Risiko	Zeithorizont	Typ
Umwelt- und Klima	Klimawandel			
	Anpassung an den Klimawandel	positive Auswirkung	Kurz-, mittel-, und langfristig	tatsächlich
	Klimaschutz	negative Auswirkungen	Kurz-, mittel-, und langfristig	tatsächlich
	Energie	Risiko	Kurz-, mittel-, und langfristig	
	Wasser- und Meeresressourcen			
	Wasser (Wasserverbrauch/-entnahme)	negative Auswirkungen	Kurz-, mittel-, und langfristig	potenziell
Sozial	Eigene Belegschaft			
	Arbeitsbedingungen			
	Arbeitszeit, sozialer Dialog, Vereinigungsfreiheit/ Existenz von Betriebsräten und Rechte der Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Mitbestimmung, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, Gesundheitsschutz und Sicherheit	positive Auswirkung	Kurz-, mittel-, und langfristig	tatsächlich
	Tarifverhandlungen, einschließlich der Quote der durch Tarifverhandlungen abgedeckten Arbeitskräfte	Risiko	Mittel- und langfristig	
	Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle			
	Gleichstellung der Geschlechter und gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Beschäftigung und Inklusion von Behinderungen, Vielfalt	Risiko	(Kurz)-, mittel-, und langfristig	
	Schulungen und Kompetenzentwicklung, Maßnahmen gegen Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	positive Auswirkung	Kurz-, mittel-, und langfristig	tatsächlich
	Sonstige arbeitsbezogene Rechte			
Unternehmensführung	Datenschutz	Risiko	Kurz- und mittelfristig	
	Unternehmenspolitik			
	Unternehmenskultur	positive Auswirkung	Kurz- und mittelfristig	tatsächlich

Im Folgenden wird entsprechend der Wesentlichkeitsanalyse zu diesen Themen konkreter berichtet.

5 E1 Klimawandel

In der Konzernstrategie hat sich die Leipziger Gruppe zum langfristigen Ziel gesetzt, die Treibhausgasneutralität bis 2040 zu erreichen.

5.1 Energie

Die Stadtwerke leisten einen wesentlichen Beitrag zur sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Energieversorgung in Leipzig und der Region. Ihre Strategie orientiert sich neben den langfristigen Eigentümerzielen der LVV an den Leitlinien des energiepolitischen Zieldreiecks aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ökologie.

Zentrales Ziel der Stadtwerke ist die Umsetzung der Energie- und Wärmewende. Im Mittelpunkt stehen:

- die Transformation der Fernwärme
- der gezielte Ausbau der Strom- und Fernwärmenetze
- die strategische Reduzierung des Gasnetzbetriebes gemäß den politischen Vorgaben

Aufbauend auf den stabilen Ergebnissen der Hauptgeschäftssäulen treiben die Stadtwerke ihr Wachstum in bestehenden Märkten voran und erweitern dabei gezielt ihre Kundenbasis um neue Kundengruppen. Diese umfasst den Ausbau im Bereich Privat-, Gewerbe- und Großkundensegment, den Aufbau wirtschaftlicher Wind- und Photovoltaikprojekte sowie die Weiterentwicklung von Smart-Grid-Lösungen. Darüber hinaus werden strategische Perspektiven zur Erschließung neuer Geschäftsfelder geprüft, insbesondere im Bereich der Sektorenkopplung sowie digitaler und innovativer Produkte. Neben der Versorgungssicherheit bilden Nachhaltigkeit und Klimaschutz einen weiteren Kern der Unternehmensstrategie. Die Stadtwerke leisten einen direkten Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Stadt Leipzig und zur angestrebten Treibhausgasneutralität Deutschlands.

Den Schwerpunkt der getätigten Investitionen im Geschäftsjahr 2025 bilden Investitionen in das Sachanlagevermögen. Diese umfassen vor allem Investitionen in den Ersatz und die Erweiterungen für das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz sowie in dezentrale Erzeugungsanlagen. Hierunter fallen unter anderem Investitionen in den Ausbau und die Erweiterung des Fernwärmenetzes und den Leitungsbau zur Nutzung industrieller Abwärme (Projekt Refill).

Maßnahmen

Das Projekt Refill befindet sich in der ersten Ausbaustufe. Diese neue Fernwärmehaupttransportleitung soll ab 2028 in Betrieb genommen werden; sie wird zunächst rund 83 MW klimaneutrale Wärme für Leipzig liefern. Die identifizierte Wärmemenge entspricht etwa 38 % des aktuellen Fernwärmebedarfs in Leipzig. Rein rechnerisch können also 100.000 Leipziger Wohnungen damit beheizt werden. Das Projekt steht für Ressourcenschonung, CO₂-Reduktion und bezahlbare Wärmepreise.

Weiterhin errichten die Stadtwerke derzeit im Stadtteil Lausen-Grünau (Leipzig West) eine der größten Solarthermianlagen in Deutschland. Bis 2026 entsteht auf rund 10 Hektar ein 65.000 Quadratmeter großes Kollektorfeld. Die Solarthermie Leipzig West wird ganzjährig etwa zwei Prozent des Gesamtwärmeverbrauchs von Leipzig erzeugen. Im Sommer wird der Anteil der solaren Wärme an der Fernwärme deutlich größer und beträgt ca. 20 % des Gesamtwärmebedarfs pro Tag. Solarthermie ist eine umweltfreundliche und erneuerbare Zukunftstechnologie, weil die Energie der Sonne genutzt und im Betrieb nahezu kein CO₂ ausgestoßen wird². Somit ist das Projekt ein weiterer Schritt in Richtung Klimaneutralität, denn zumindest in den Sommermonaten wird es künftig möglich sein, den Einsatz fossiler Rohstoffe bei der Fernwärmeversorgung zu reduzieren und so die Emission von Treibhausgasen zu minimieren.

Die Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien verfügten im abgelaufenen Geschäftsjahr über eine installierte Leistung von 119,03 MW(p) und lieferten damit einen Beitrag von 24 % zur gesamten Eigenerzeugung Strom der Stadtwerke (Stand 31. Dezember 2025).

Auch im Jahr 2025 haben die Stadtwerke den Ausbau der Ladeinfrastruktur weiter vorangetrieben. Es wurden bisher insgesamt 462 öffentliche Ladepunkte errichtet. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung zum Vorjahr.

² bei Nutzung erneuerbaren Stroms für den Anlagenbetrieb

Ladeinfrastruktur

	2025	2024	Veränderung	
			absolut	in %
Anzahl der Ladesäulen im Stadtgebiet Leipzig	940	760	180	23,7%
öffentlich	233	183	50	27,3%
halböffentlich	169	162	7	4,3%
privat	538	415	123	29,6%
Anzahl der Ladepunkte im Stadtgebiet Leipzig	1.676	1.379	297	21,5%
öffentlich	462	362	100	27,6%
halböffentlich	338	322	16	5,0%
privat	876	695	181	26,0%

5.2 Mobilität

Die Verkehrsbetriebe ermöglichen mit ihrer Strategie MobiLE die Umsetzung der städtischen Nachhaltigkeitsziele und Ratsbeschlüsse zur Mobilität in Leipzig. Die Ziele und die Strategie werden im jährlichen Wirtschafts- und Mittelfristplan konkretisiert. Ziel von MobiLE ist es, die Zukunftsfähigkeit und Krisenresilienz des Unternehmens zu erhöhen, die gesellschaftliche Entwicklung sowie den Beitrag zur Verkehrswende abzubilden und die technischen und nachfragebezogenen Entwicklungen aufzugreifen. Die Verkehrsbetriebe reduzieren langfristig die Emissionen, vor allem aus dem Fuhrpark. Den weit größeren Beitrag zum Klimaschutz stellt jedoch ihre Funktion als Mobilitätsdienstleister für die Stadt Leipzig und ihre Bürgerinnen und Bürger dar.

Ein Handlungsfeld der Verkehrsbetriebe-Strategie befasst sich mit der Umsetzung des Nahverkehrsplans und der Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig, der Leipziger Gruppe und der Region. Mit der Erteilung des öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA) wurde hierbei ein wesentlicher Meilenstein bereits erreicht. Zudem sollen die Verkehrsverträge mit den Landkreisen weiterentwickelt und die Verkehrsfinanzierung durch Bund, Land und Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL) ausgebaut werden. Ferner wird eine Festigung der Partnerschaften mit den großen sächsischen Straßenbahnunternehmen angestrebt.

Darüber hinaus stehen die Kundengewinnung und -bindung und die bedarfsgerechte Berücksichtigung der Mobilitätsbedürfnisse in der wachsenden Stadt und im stadtnahen Umland im Fokus der Verkehrsbetriebe. Das Angebotskonzept „Liniennetz der Zukunft“ ist Ausdruck der Ziele des Nahverkehrsplans und der Mobilitätsstrategie der Stadt Leipzig. Auf Basis umfassender Potenzialanalysen und Beteiligungsprozesse wird es seit Ende 2024 stufenweise zur maßgeblichen Verbesserung des ÖPNV-Angebots in der Stadt Leipzig eingeführt.

Weiterhin werden unter Nutzung geeigneter Technologien moderne und leistungsfähige Infrastrukturen geschaffen. Strategische Schwerpunkte sind die multimodale Plattform und App Leipzig MOVE, die um das On-Demand-Shuttle Flexa ergänzt wird, sowie die Umstellung im Busbereich auf emissionsfreie Fahrzeuge, die auf die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen der Gruppe insbesondere mit einzahl. In diesem Zusammenhang werden auch die Liegenschaften weiter modernisiert. Eine weitere Herausforderung ist das Beschaffungsprojekt für die neuen Stadtbahnfahrzeuge XXL Plus, die mehr Platz für Fahrgäste bieten. Dieses Projekt ist im aktuellen Marktumfeld äußerst anspruchsvoll. Einen elementaren Stellenwert hat zudem das bereits in Umsetzung befindliche Maßnahmenpaket „Basismodul Modernisierung Hauptachsen“, das Teil des „Rahmenplans zur Umsetzung der Mobilitätsstrategie 2030 für Leipzig“ ist. Mit diesem Programm wird die vorhandene Netzinfrastruktur modernisiert und weiter für einen Einsatz kapazitätsstarker 2,40 Meter breiter Fahrzeuge ertüchtigt. Gleichzeitig wird mit diesem Paket die vollständige Barrierefreiheit im Straßenbahnnetz hergestellt. Die Modernisierung der Hauptachsen ist zudem ein zentrales Element zur Beschleunigung und Qualitätsverbesserung des ÖPNV und zur Vorbereitung zukünftiger Netzerweiterungen.

Die Verkehrsbetriebe konnten nach weiteren Angebotsverbesserungen bereits zum zweiten Mal in Folge einen neuen Fahrgastrekord seit den 1990er Jahren verzeichnen. Mit 171,2 Millionen beförderten Personen wurde der Vorjahreswert nochmals um 4,3 Millionen (+2,6 %) übertroffen. Damit liegt das Wachstum deutlich über dem Bevölkerungswachstum der Stadt und über dem Branchendurchschnitt in Deutschland. Gemäß der Studie „System repräsentativer Verkehrsbefragungen (SrV)“ stieg der Anteil des ÖPNV an der Verkehrsleistung in Leipzig durch Verlagerung von PKW zwischen 2018 und 2023 von 24 auf 32 %. Damit leisten die Verkehrsbetriebe einen Beitrag zur CO₂-Minderung in der Stadt Leipzig. 2025 sorgten insbesondere die umgesetzten Angebotsverbesserungen, wie die Erweiterung des 10-Minuten-Taktes und neue Bus- und Straßenbahnlinien flankiert von zahlreichen erfolgreichen Vertriebs- und Marketingaktivitäten rund um das Deutschlandticket und das neue Kundenbindungsprogramm BonusMove für weitere Nachfragesteigerungen. So wurde Ende 2025 die 2. Stufe des „Liniennetzes der Zukunft“ mit folgenden Verbesserungen umgesetzt:

- Verlängerung der Straßenbahnlinie 14 bis Klinikum St. Georg
- Taktverdichtung der Buslinie 79 zwischen Connewitz und Paunsdorf durch Einführung einer neuen Verbindung nach Sommerfeld
- Taktverdichtung der Buslinie 67 (vormals 130) zwischen Angerbrücke und Rückmarsdorf
- Gebietserweiterungen in allen Flexa-Bediengebieten

Der On-Demand-Shuttledienst Flexa organisiert für Kunden in Stadtrandlagen die schnellste Verbindung im Bediengebiet, mit der Option zum Umstieg zu Straßenbahn und Bus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch Flexa ca. 337.000 Fahrgäste befördert und das Flexa-Gebiet Leutzsch um Rückmarsdorf zum neuen „Flexa West“ erweitert.

Daneben entfalteten die im Laufe des Jahres 2024 in der Stufe 1 des „Liniennetzes der Zukunft“ umgesetzten Maßnahmen 2025 erstmals über ein volles Kalenderjahr ihre Wirksamkeit. Besonders erfolgreich war die Verlängerung der Linie 74 von Lindenau nach Leutzsch: Binnen eines Jahres stieg die Fahrgastzahl der Linie 74 um 26 % von 3,35 auf 4,21 Millionen. Damit ist die Linie 74 zur drittstärksten Buslinie nach den Linien 70 und 90 aufgestiegen. Die positive Entwicklung der Linieneinnahme wird auch gestützt durch die erfolgreiche Kundengewinnung und -bindung der LVB trotz Preisanpassung im Deutschlandticket zum 1. Januar 2025. Die LVB verzeichnen einen Zuwachs von 6.000 auf 159.000 Abonnenten für das Deutschlandticket im Jahr 2025 und damit den höchsten Kundenbestand seit Einführung. Darüber hinaus konnten die LVB 3.000 zusätzliche Abonnenten für das Bildungsticket gewinnen.

Die Verkehrsbetriebe treiben den Ausbau der Infrastruktur auch für Multimobilität weiter voran. Während 2023 bereits 45 Mobilitätsstationen und 26 Sharing-Flächen zur Verfügung standen und diese Zahlen bis 2024 auf 46 Stationen und 59 Sharing-Flächen anwuchsen, gelang 2025 ein weiterer Ausbau zu insgesamt 64 Mobilitätsstationen, 2 Mobilpunkten sowie 84 Sharing-Flächen (31. Dezember 2025). Die Verkehrsbetriebe stärken damit Angebote für vernetzte und flexibel nutzbare Mobilität in Leipzig.

Durch Maßnahmen im Energiemanagement konnten die Verkehrsbetriebe im Jahr 2025 Einsparungen beim größten Energieverbraucher – dem Fahrstrom der Straßenbahnen – erzielen. Während das zur Verfügung gestellte Platzangebot („Platz-Kilometer“) von 2024 auf 2025 um 5,1 % stieg, war der Aufwuchs der dafür eingesetzten Energie nur ca. halb so groß. Der spezifische Energieeinsatz sank somit von 2,15 auf 2,01 kWh/100 Platz-Kilometer, was einer Verbesserung von 2,5 % entspricht. Außerdem beziehen die Verkehrsbetriebe weiterhin zu 100 % zertifizierten Ökostrom.

Die Verkehrsbetriebe verfolgen weiterhin die schrittweise Elektrifizierung auch des Buslinienverkehrs durch Beschaffung von Elektrobussen in Ablösung alter Dieselbusse sowie Aufbau der notwendigen Infrastruktur.

Der Elektroanteil im Busfuhrpark umfasste 2025 bei der Gesamtzahl von 194 Fahrzeugen 21 elektrische Solobusse sowie 17 elektrische Gelenkbusse. Die durch den Freistaat geförderte Beschaffung von 40 weiteren E-Gelenkbussen wurde verbindlich ausgelöst. Die Inbetriebnahme der ersten 15 Fahrzeuge sowie dazugehöriger Ladeinfrastruktur ist zum Fahrplanwechsel im November 2026 geplant. Die verbleibenden 25 Fahrzeuge sollen ab Anfang 2027 folgen.

5.3 Resiliente Wasserversorgung

Die nachhaltige Ausrichtung der Wasserver- und Abwasserentsorgung steht im Spannungsfeld vielfältiger Anforderungen und Erwartungen. Als zentraler Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge orientieren sich die Wasserwerke sowohl an gesetzlichen Anforderungen als auch an übergeordneten strategischen Leitlinien auf nationaler Ebene. Maßgebliche Impulse ergeben sich unter anderem aus der nationalen Wasserstrategie und regulatorischen Rahmenbedingungen, die den Schutz der Wasserressourcen, eine langfristige sichere Versorgung und eine umweltgerechte Schmutz- und Niederschlagswasserbewirtschaftung gewährleisten sollen.

Darüber hinaus prägen die Erwartungen der Gesellschafter, kommunale Zielsetzungen sowie gesellschaftliche Anforderungen an Umwelt- und Ressourcenschutz das unternehmerische Handeln der Wasserwerke. Insbesondere der vorsorgende Gewässerschutz, der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie die Weiterentwicklung der Infrastruktur unter Berücksichtigung der Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels stehen im Fokus. Vor diesem Hintergrund verfolgen die Wasserwerke das Strategieprogramm „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“. Für die Erreichung ambitionierter Ziele wurden sechs Handlungsfelder definiert: Infrastruktur, Service, Ressourcen- & Klimaschutz, Mitarbeitende, Wirtschaftlichkeit, Prozesse & Digitalisierung. Diese sind mit konkreten Konzepten und Maßnahmen sowie verbindlichen Zielwerten unteretzt worden.

Das Forschungsvorhaben „BlauGrün“, welches unter anderem gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umwelt GmbH (UFZ), der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK), der Universität Leipzig und der Stadt Leipzig durchgeführt wurde, fand seinen Abschluss in 2025. Es wurden neue Lösungen für die Integration Blau-Grüner Infrastrukturen unter den spezifischen Leipziger Bedingungen entwickelt. Diese sind gekennzeichnet durch relativ geringe Jahresniederschläge sowie im Durchschnitt sehr schlechte Versickerungsbedingungen aufgrund des häufig bindigen Bodens insbesondere in den Auebereichen. Aufgrund dieser Bedingungen besteht die schwierige Aufgabe, sowohl Wasser in den Trockenperioden für z. B. Bäume bereitzustellen, als auch bei größeren Niederschlägen eine Schädigung der Wurzeln durch Staunässe zu vermeiden. Die Lösungen werden derzeit gemeinsam mit der Stadt Leipzig in konkrete Planungen überführt.

Für eine blaugrüne Umgestaltung des öffentlichen Verkehrsraumes und privater Grundstücksflächen wird gemeinsam mit der Stadt Leipzig ein sogenannter System-Baukasten zur standardisierten Planung für blaugrüne Elemente entwickelt. Dieser stellt planerische Lösungen für verschiedene Situationen (z. B. in den alten Bestandsquartieren, aber auch bei Neubauten) bereit. Eine Fortführung bzw. Weiterentwicklung dieser Konzeptionen ist geplant und soll 2026 im Forschungsvorhaben „Urban LE“ gemeinsam mit dem UFZ und der HTWK Leipzig fortgeführt werden.

Ergänzt wurden die Aktivitäten 2025 um die Fortführung der Langzeituntersuchung zu Gründächern, gebündelt im Forschungsvorhaben „MaNuGruen - Kleinflächige Gründachversuche am BDZ“ sowie den Arbeiten im Lenkungsnetzwerk Wassersensible Stadtentwicklung.

Treibhausgasbilanz und Energieverbräuche der Leipziger Gruppe

93 % der Emissionen (Scope 1 und 2) der Leipziger Gruppe werden vom Geschäftsfeld Energie verursacht. Daher liegen dort auch die Hauptaufmerksamkeit und die größten Hebel zur Reduzierung der Emissionen. So wird zur Dekarbonisierung der Fernwärme zum Beispiel die Fernwärmeversorgung aus Braunkohle unter anderem durch die Brückentechnologie Erdgas über Gaskraftwerke ersetzt.

Erstmalig wurden konzerninterne Emissionen angelehnt an die Methodik der Finanzkonsolidierung eliminiert und nur bei denjenigen Unternehmen dargestellt, welche diese als erste Emittenten verursacht haben.

Im Geschäftsjahr 2025 stiegen die Scope 1- Emissionen aufgrund der weiteren Ablösung des Drittbezuges von Wärme aus dem vorgelagerten Braunkohlekraftwerk durch eigene Anlagen.

THG-Emissionen	in tausend Tonnen			
	2025	2024	Veränderung	
Finanzkonsolidierungskreis, konsolidiert			absolut	in %
Scope-1-Emissionen	548	531	17	3,2%
Deutschland	516	510	6	1,2%
Polen	31	20	11	53,4%
Scope-2-Emissionen	96	91	5	5,1%
Deutschland	85	80	6	7,0%
Polen	10	11	-1	-8,6%

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden durch Flugreisen in der Leipziger Gruppe Treibhausgase von 27 Tonnen Kohlenstoffdioxidäquivalenten freigesetzt.

Die im Jahr 2025 durch Dienstwagen und Nutzfahrzeuge sowie Flugreisen erzeugten Emissionen wurden mit einem CO₂-Preis bewertet. Zur Budgetbildung wurden Dienstreisen als Grundlage genutzt. Mit diesem Budget werden durch die Leipziger Gruppe zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen finanziert. Bereits in Vorbereitung sind z. B. zusätzliche Heckenpflanzungen zur CO₂-Bindung und Erosionsschutz auf innerbetrieblichen Flächen der Leipziger Gruppe.

Auch im Energieverbrauch zeigt sich die Umstellung, zum Zweck der Dekarbonisierung der Fernwärme, von externer Versorgung aus Braunkohle hin zur Nutzung der Brückentechnologie Erdgas in den beiden eigenen Heizkraftwerken. Die folgende Übersicht zeigt den Energieverbrauch und Energiemix:

Energieeigenverbrauch	in GWh			
	2025	2024	Veränderung	
			absolut	in %
Anteil Strom	168,5	183,2	-14,7	-8,0%
Anteil Fernwärme/Wärme	33,7	37,6	-3,9	-10,3%
Anteil Erdgas	2.413,3	2.364,1	49,2	2,1%
Anteil Heizöl	6,0	13,2	-7,2	-54,7%
Anteil Holz/Biomasse	595,0	429,6	165,4	38,5%
Anteil Technische Gase und Flüssiggas	1,3	0,7	0,6	85,1%
Anteil Biodiesel	2,0	3,1	-1,0	-33,7%
Anteil Diesel	49,8	45,8	4,0	8,8%
Anteil Benzin	2,2	2,4	-0,3	-10,4%
Gesamtenergieverbrauch	3.271,8	3.079,7	192,1	6,2%

Die Dekarbonisierung der Fuhrparks wurde auch im Jahr 2025 weiter vorangetrieben. Der Anteil von Hybrid- und reinen Elektrofahrzeugen der Leipziger Gruppe in Deutschland (hier ohne Busse betrachtet) stieg von 34,6 % auf 40,7 %. Inklusiv des polnischen Fuhrparks lag er bei insgesamt 36,8 %.

Klimarisikoanalyse

Die Leipziger Gruppe betrachtet die Klimarisiken und beteiligt sich bereits an Maßnahmeplänen der Stadt Leipzig wie z. B. dem ersten Hitzeaktionsplan, der am 16. April 2025 beschlossen wurde. Als nächster Schritt stehen konkrete systematische Klimarisikoanalysen zu physischen und transitorischen Klimarisiken und Klimaszenarioanalysen an.

6 E3 Wasserressourcen

Auch wenn in nahezu allen Unternehmensteilen der Leipziger Gruppe Wasserressourcen benötigt werden, so werden in diesem Bericht die Hauptgeschäftsfelder der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung ins Zentrum gestellt. Insgesamt lag der Wassereigenverbrauch der Leipziger Gruppe bei 1,26 Mio. m³ und damit leicht über dem Niveau des Vorjahreswertes. Die Wasserwerke haben die Aufgabe, heute und in Zukunft Trinkwasser als Grundlage des Lebens zuverlässig, nachhaltig und effizient zur Verfügung zu stellen und das Abwasser umweltgerecht gereinigt in den Wasserkreislauf zurückzuführen.

Um dies zu gewährleisten, zielt das Handlungsfeld Infrastruktur aus dem Strategieprogramm der Wasserwerke auf die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik und damit auf die Sicherstellung von dauerhaft hoher Verfügbarkeit der Netze und Anlagen im Ver- und Entsorgungsgebiet der Wasserwerke ab. Erreicht werden soll dieses Ziel unter anderem mit einer Absenkung des Anteils der Zustandsklassen 0 bis 2 im Kanalnetz und dem Halten der Schadensrate im Rohrnetz auf einem mittleren Niveau. Ein weiteres Ziel dieses Handlungsfeldes ist die Sicherstellung der Qualität des Trink- und Abwassers durch die Einhaltung der gesetzlichen Parameter. Der Nachweis erfolgt beispielsweise durch umfangreiche Messprogramme.

Mit dem Handlungsfeld Ressourcen- und Klimaschutz wollen die Wasserwerke die Trinkwasserressourcen schützen und einen nachhaltigen Schutz der Gewässer im Rahmen der Bewirtschaftung der abwassertechnischen Infrastruktur gewährleisten. Dabei handeln die Wasserwerke nach den neuesten geltenden Umweltstandards, entwickeln ihre Managementsysteme weiter und beschäftigen sich mit den Auswirkungen des Klimawandels.

Einordnung Wasserdargebot

Zur Bewertung der verfügbaren Wasserdarangebote kommen unterschiedliche Methoden zur Anwendung, die teils zu stark voneinander abweichenden Ergebnissen führen.

Angesichts dieser unterschiedlichen Ergebnisse haben die Leipziger Wasserwerke eigene Untersuchungen initiiert. Aufgrund der Fortschreibung der Klimamodelle und des kontinuierlichen Erkenntniszugewinns sind regelmäßige Überarbeitungen der Methoden und Neubewertungen der Ergebnisse erforderlich.

Die von den Leipziger Wasserwerken durchgeführten regionalspezifischen Untersuchungen zeigen, dass bei fortschreitendem Klimawandel gemäß den Randbedingungen des RCP8.5-Szenarios³ die Grundwasserneubildung tendenziell zunimmt. Die vorliegenden Klimamodelle prognostizieren, dass künftig mit höheren durchschnittlichen Jahresniederschlagsmengen zu rechnen ist. Gleichzeitig setzt sich gemäß den Klimasimulationen die bereits beobachtete Verschiebung der Niederschläge vom Sommer in die Wintermonate fort. Diese Entwicklung wirkt sich insgesamt positiv auf die Grundwasserneubildung aus, da insbesondere Winterniederschläge hierfür von Bedeutung sind. Bei der Bewertung der Grundwasserneubildung sind klimatische Einflüsse, komplexe Wechselwirkungen relevanter Parameter sowie regionale Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Auf Basis des aktuellen Wissensstands ist langfristig nicht von einem Rückgang der Grundwasserdarangebote auszugehen; je nach Klimaszenario werden sogar Zunahmen erwartet. Diese Aussagen beziehen sich auf langfristige Trends, während einzelne Jahre oder Extremereignisse deutlich davon abweichen können. Vor diesem Hintergrund gehen die Wasserwerke in der strategischen Planung vorsorglich von langfristig gleichbleibenden, nicht primär steigenden Grundwasserdarangeboten aus. Unabhängig davon wird es als erforderlich erachtet, die zukünftige Ausprägung von Extremperioden für das Wasserdarangebot (insbesondere längere Trockenzeiten) näher zu untersuchen.

Wasserversorgungskonzept (WVK)

Bestandteil dieses Versorgungskonzepts ist die Ermittlung von Trinkwasserbedarfen und Wasserdarangeboten sowie die Gegenüberstellung der beiden Größen zur Ableitung von Trinkwasserbedarfsdeckungsbilanzen. Dabei sind sowohl die Trinkwasserbedarfe als auch die Wasserdarangebote von stark regionalem Charakter. Im Rahmen der Erarbeitung des WVK war es daher erforderlich, Entwicklungen u. a. der Anzahl versorgter Einwohner, der spezifischen Pro-Kopf-Bedarfe, der Spitzenfaktoren sowie der versorgungstechnischen Infrastruktur zu untersuchen. Zur Ermittlung der Wasserdarangebote wurden u. a. ein regionalspezifisches Wasserhaushaltsmodell aufgebaut und Zukunftsszenarien berechnet.

Der ermittelte zusätzliche Wasserbedarf wird bilanztechnisch zum einen über örtliche Ressourcen gedeckt und zum anderen über den zusätzlichen Bezug von Fernwasser. Eine Änderung der bestehenden Wasserrechte wird dabei nicht angestrebt. Die Trinkwasserversorgung der Region steht auf mehreren Standbeinen und besitzt somit eine gewisse Sicherheit und Flexibilität bei Veränderungen einerseits auf der Wasserbedarfs- als auch auf der Wasserdarangebotsseite.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die Versorgungssicherheit unter allen betrachteten realistischen Szenarien auch in der Zukunft sichergestellt ist.

Trinkwasserversorgung

Mit der Umsetzung des „Zukunftskonzept Trinkwasserversorgung 2030“ sollen die Trinkwasserversorgung verbessert und die Versorgungssicherheit und Effizienz erhöht werden. Dazu gehört der Ringschluss des Fernleitungssystems um die Stadt Leipzig – der sogenannte Westringschluss. Ein weiterer Meilenstein ist der Bau eines neuen Wasserwerks in Naunhof als Ersatz für die Wasserwerke I und II. Der Baubeginn des Wasserwerks Naunhof ist derzeit für Mitte 2027 vorgesehen. Die Bauzeit wird etwa vier Jahre betragen.

Die Qualität des Trinkwassers ist in Deutschland durch strenge gesetzliche Vorgaben geregelt, deren Einhaltung das Kerngeschäft der Wasserwerke bestimmt. So trat 2023 die neue Trinkwasserverordnung in Kraft,

³ RCP-Szenarien (Representative Concentration Pathways) sind Zukunftsszenarien des Weltklimarats (IPCC), die verschiedene Entwicklungen der Treibhausgaskonzentrationen und deren Strahlungsantrieb bis zum Jahr 2100 beschreiben. Im RCP8.5 («Weiterwie-bisher»-Szenario) wird von hohen Emissionen ohne nennenswerte Klimaschutzmaßnahmen ausgegangen. Dies würde zu einem stetigen Anstieg der Treibhausgase führen.

die neue Qualitätsparameter definiert und strengere Grenzwerte für bestehende Qualitätsparameter festlegt. Die Trinkwasserqualität wird kontinuierlich durch das Trinkwasserlabor der Wasserwerke und das Gesundheitsamt entsprechend den Vorgaben der Trinkwasserverordnung kontrolliert. Dabei werden in Proben aus allen Bereichen der Trinkwasserversorgung, von der Ressource bis zum Kunden, eine große Anzahl von chemischen und mikrobiologischen Parametern bestimmt und mit den Vorgabewerten verglichen. Durch Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025/IEC hat der Wasserwerke-Bereich Betriebslabor seine erforderliche Kompetenz auf dem Gebiet der Trinkwasseruntersuchung nachgewiesen. Dieser führt die Untersuchungen nach den anerkannten Regeln der Technik und den gesetzlich vorgeschriebenen Methoden der Trinkwasserverordnung durch. Die Qualitätssicherung der Analysentätigkeit und der verwendeten Prüfsysteme ist durch die Überwachung der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAKKS), durch die Teilnahme an externen Ringversuchen, die Beschäftigung von qualifiziertem und geschultem Personal sowie durch weitere interne und externe qualitätssichernde Maßnahmen gewährleistet.

Mit der ökologischen Landwirtschaft in Teilen des Trinkwassereinzugsgebiets (Canitz/Thallwitz und Naunhof) durch die Wassergut Canitz GmbH als Basis für vorbeugenden Grundwasserschutz nehmen die Wasserwerke eine Vorreiterrolle in der Branche ein. Mit diesem Bewirtschaftungsmodell konnte für den Teil des Einzugsgebietes der Wasserwerke gemäß dem neu eingeführten Risikomanagement nach Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkwEGV) ein sehr niedriges Risiko für die Ressourcenqualität ermittelt werden. Die TrinkwEGV bietet die Chance, die Ressourcen durch gezielte Maßnahmen in den Einzugsgebieten zu verbessern und damit gemäß den Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) den Aufwand im Rahmen der Trinkwasseraufbereitung möglichst gering zu halten.

Trinkwasserleitungen

In den letzten Jahren konnten die Schadensraten im Trinkwassernetz durch gezielte systematische Investitionen schrittweise gesenkt werden. Im Jahr 2025 gab es bei den Zubringer-, Haupt- und Versorgungsleitungen (insgesamt 2.358 km) 399 Schäden. Die Schadensrate an Haupt- und Versorgungsleitungen entsprach dabei 0,18 Schäden pro km, was laut dem DVGW 403⁴ dem mittleren Referenzbereich entspricht. Die Investitionen in der Vergangenheit zahlen sich damit aus. 2025 verzeichneten die Wasserwerke im Hauptnetz (ohne Hausanschlussleitungen) 34 % weniger Schäden als im Erhebungsjahr 2018.

Die spezifischen realen Wasserverluste lagen 2025 bei 0,14 m³/(km*h) und somit ebenfalls im mittleren Referenzbereich. Gegenüber 2018 konnten die Verluste um 0,07 m³/(km*h) gesenkt werden. Insbesondere das Rehabilitationsprogramm für die Hausanschlussleitungen wirkte sich positiv auf die Senkung der Wasserverluste aus.

Abwasserbewirtschaftung

Umfangreiche Investitionen in das Abwassernetz und in die Kläranlagen sollen auch in Zukunft die Gewässergüte im Einzugsgebiet weiter verbessern. Die Anforderungen an die Reinigungsleistung von Kläranlagen entwickeln sich mit dem Stand der Technik sowie mit Blick auf steigende rechtliche Anforderungen weiter. Hierbei stehen vor allem die novellierte EU-Kommunalabwasserrichtlinie und der Umsetzungsprozess in deutsches Recht im Fokus. Um die strenger werdenden Grenzwerte für die Einleitung des gereinigten Abwassers in die Gewässer weiterhin zuverlässig zu erfüllen und gleichzeitig das Wachstum von Leipzig und der Region zu bewältigen, werden die Kläranlage Rosental und weitere Kläranlagen im Umland ausgebaut und modernisiert. Konkret wird die Behandlungskapazität des Klärwerks Rosental bis zum Jahr 2032 auf zunächst 710.000 Einwohner und eine hydraulische Kapazität von 16.200 m³/h erweitert.

⁴ Arbeitsblatt 403 des Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. – Technisch-wissenschaftlicher Verein dient zur Entscheidungshilfe für die Rehabilitation von Wasserverteilungsanlagen.

Der Erdaushub für den Neubau des neuen Belebungsbeckens wurde im März 2025 begonnen. Ab der zweiten Jahreshälfte 2026 soll durch den Neubau des Mischwasserstaukanals ein Teil des Neubaus der Mechanik begonnen werden. Ein Jahr später, im Sommer 2027, setzt sich der Bau der Mechanik mit dem Neubau des Hebewerkes und eines neuen Zulaufkanals fort. Die Fertigstellung beider Teilvorhaben ist für Sommer 2029 (Biologie) und Winter 2032 (Mechanik) vorgesehen.

Weitere Projekte auf dem Klärwerk Rosental befinden sich in Planung. Wesentlich sind dabei Vorhaben zur Errichtung einer Großwärmepumpenanlage, der Neubau eines Belebungsbeckens und der Errichtung einer 4. Reinigungsstufe, die für Kläranlagen > 150.000 Einwohnerwerten, verpflichtend wird.

Auch das laufende Kanalsanierungsprogramm wird weitergeführt, um den Zustand des rund 3.000 km langen Kanalnetzes nachweislich zu verbessern.

Mit einer baulichen Verdichtung der Stadt gehen die Anteile von Verdunstung und Versickerung der Niederschläge im Boden zurück und die Oberflächenabflüsse steigen an. Bei einem unveränderten Ableitungssystem kann damit das Schmutz- und Niederschlagswasser nicht adäquat im Kanalnetz abgeleitet werden und hat fallweise erhöhte Mischwasser-Einleitungen in die Gewässer zur Folge. Neue Rückhalte- und Behandlungsanlagen müssen gebaut sowie Einleitstellen angepasst werden. Hierfür arbeiten die Wasserwerke an einer neuen Generalentwässerungsplanung für die Stadt Leipzig. Deren Kernkomponenten umfassen neben der punktuellen Vergrößerung der Ableitungsfähigkeit und des Stauraumvolumens von Kanälen auch die Schaffung von neuen Retentionsräumen im System. Die dezentrale Speicherung, Versickerung und Verdunstung von Niederschlägen zählen zu den wichtigsten Maßnahmen auf dem Weg zur wassersensiblen Stadtentwicklung und sind ein wichtiger Baustein der zukünftigen Generalentwässerungsplanung. Diese zielt darauf ab, langfristig die Kanalnetze hydraulisch nicht zusätzlich zu belasten, Flächen abzukoppeln, den Schmutzfrachteintrag in die Gewässer zu minimieren und das Regenwasser dezentral entsprechend der Wasserrahmenrichtlinie zu bewirtschaften.

7 S1 Eigene Belegschaft

Die Leipziger Gruppe steht für verantwortungsvolles Handeln gegenüber Gesellschaft und Mitarbeitenden. In den Bereichen Energie, Mobilität und Wasserwirtschaft bietet sie ein vielfältiges und anspruchsvolles Arbeitsumfeld, in dem Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen zur Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe beitragen. Die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten arbeitsbezogenen Themen umfassen insbesondere Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie Datenschutz.

Arbeitsbedingungen

Die Leipziger Gruppe ist sich bewusst, dass es in einem Bewerbermarkt und dem sich verschärfenden Wettbewerb um Fachkräfte darauf ankommt, überzeugen zu können: diejenigen, die bereits in der Gruppe arbeiten, aber auch diejenigen, die als potenzielle Mitarbeitende erreicht werden sollen. Die Arbeitgebermarke wird permanent gestärkt. Dabei profitiert der gesamte Konzern von der Dachmarke „L-Gruppe“, kann aber auch wirkungsvoll Akzente in der Außenwirkung auf Basis der Gruppenunternehmen Stadtwerke, Verkehrsbetriebe und Wasserwerke setzen.

Aktuell beschäftigt der Konzern ca. 5.500 Mitarbeitende. Die folgende Übersicht zeigt weitere Details:

Mitarbeiteranzahl

	Männlich		Weiblich		Divers		Gesamt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Anzahl Mitarbeiter Stichtag 31.12.2025	4.042	72,93	1.499	27,05	1	0,00	5.542
Deutschland	3.844	72,86	1.431	27,12	1	0,00	5.276
Polen	198	74,44	68	25,56	0	0,00	266

Die Entwicklung des Frauenanteils unterliegt kurzfristigen Schwankungen. Die bestehende Zielsetzung zur Erhöhung des Frauenanteils ist ausdrücklich langfristig angelegt und bleibt unverändert bestehen.

Mitarbeiterstruktur

	2025	2024	Veränderung
Anzahl Mitarbeiter Stichtag 31.12.	5.542	5.502	40
Anzahl Mitarbeiter < 30 Jahre	609	605	4
Anzahl Mitarbeiter 30 bis 50 Jahre	2.718	2.634	84
Anzahl Mitarbeiter > 50 Jahre	2.215	2.263	-48
Anzahl Auszubildende Stichtag 31.12.	269	233	36
durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	14,77	14,79	-0,02

Mit Blick auf den demografischen und gesellschaftlichen Wandel sowie die künftigen Herausforderungen einer modernen Arbeitswelt befinden sich die Unternehmen der Leipziger Gruppe in einem permanenten Veränderungsprozess. Es ist der Leipziger Gruppe wichtig, dass die Mitarbeitenden diesen Wandel mittragen und mitgestalten können. Dafür werden eine Reihe von Instrumenten⁵ zur Verfügung gestellt, die über das vom Gesetzgeber geforderte Maß hinausgehen. So wird der gemeinsam geschlossene Zukunftstarifvertrag (im Folgenden ZTV) umgesetzt und zahlreiche (Konzern-)Betriebsvereinbarungen (im Folgenden KBV) abgeschlossen, wie zum Beispiel die KBV Inklusion oder die Vereinbarungen zu mobiler Arbeit. Diese gelten in der Regel für die Mitarbeitende der Unternehmen mit Sitz in Leipzig.

Die Leipziger Gruppe verfügt über konzernweit etablierte Konzepte, Instrumente und Regelungen zur Steuerung der wesentlichen arbeitsbezogenen Auswirkungen. Diese werden in den Leipziger Stadtwerken, Verkehrsbetrieben und Wasserwerken entsprechend der jeweiligen Anforderungen umgesetzt.

Gesundheitsförderung und Arbeitssicherheit

Die Leipziger Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden während des Arbeitslebens bestmöglich zu erhalten. Ein strukturiertes betriebliches Gesundheitsmanagement, arbeitsmedizinische Betreuung, Präventionsangebote sowie ergonomische Arbeitsplatzgestaltung bilden die Grundlage. Die Mitarbeitenden werden zudem in der Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung zur Gesunderhaltung bestärkt. Die Mindeststandards des konzernweiten betrieblichen Gesundheitsmanagementsystems finden mit einem Regelkreis des betrieblichen Gesundheitsmanagements konzernweit Anwendung. Die gesetzlichen Anforderungen zum Gesundheitsschutz gelten selbstverständlich für alle Mitarbeitenden, die darüber hinaus gehenden in der Regel für alle tarifgebundenen Mitarbeitenden, das entspricht 96,4 % der Belegschaft.

In technisch geprägten Bereichen wie Netzbetrieb, ÖPNV-Betrieb sowie Wasser- und Abwasserwirtschaft haben Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung oberste Priorität. Sicherheitsunterweisungen, Gefährdungsbeurteilungen, regelmäßige Begehungen und Meldeverfahren für Unfälle sind fest etabliert.

⁵ Mit Fokus auf die Unternehmen in Leipzig.

Bei den Stadtwerken, Verkehrsbetrieben und Wasserwerken sind dafür Fachkräfte für Arbeitssicherheit beschäftigt. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ging im letzten Jahr leicht zurück. Dies folgt einer grundsätzlich rückläufigen Tendenz, die jedoch durch einzelne Schwankungen unterbrochen wird.

Gesunderhaltung

	2025	2024	Veränderung
Arbeitsunfälle	155	183	-28
tödlich bezogen auf eigene Mitarbeiter	0	0	0
tödlich bei Arbeitnehmerüberlassung	0	0	0
meldepflichtig	155	183	-28
Prozentsatz der Mitarbeiter, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt werden	96,4%	96,2%	0,2%

Sozialer Dialog und Mitbestimmung

Der soziale Dialog ist ein zentrales Element der Unternehmenskultur. Die Interessenvertretung erfolgt über verschiedene (Konzern-)Gremien, wie Betriebsräte, den Konzernbetriebsrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie die Schwerbehindertenvertretungen. Diese stehen im kontinuierlichen Austausch mit den Geschäftsführungen und begleiten unternehmensstrategische Projekte, Personalthemen und Betriebsvereinbarungen. So wurden im Jahr 2025 zum Beispiel diverse Konzernbetriebsvereinbarungen zu verschiedenen IT-Themen geschlossen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden unter LVV-Geschäftsführerbeteiligung zwölf Sitzungen des Konzernbetriebsrates sowie eine Klausurtagung mit diesem statt. Des Weiteren gab es eine Klausur mit der Konzernschwerbehindertenvertretung. Die Konzerngremien tauschen sich darüber hinaus regelmäßig mit der Arbeitsdirektorin der Leipziger Gruppe aus. Die leitenden Angestellten werden durch die Sprecherausschüsse vertreten.

Mitarbeitende werden systematisch in Entscheidungen einbezogen, die ihre Arbeitsbedingungen betreffen. Wesentliche Verfahren zur Beteiligung sind:

- Regelmäßige Mitarbeitendenbefragungen, die Zufriedenheit, Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Veränderungsbedarfe erfassen. Die Ergebnisse fließen nach Auswertung in Maßnahmenprogramme ein.
- Betriebsversammlungen und Informationsformate in den Unternehmen, in denen Geschäftsleitungen über Entwicklungen, Projekte und Veränderungen informieren
- Mitarbeitenden- und Entwicklungsgespräche, die individuelle Ziele, Qualifikationen und Entwicklungswege abbilden
- konzernweite und unternehmensspezifische Arbeitsgruppen (z. B. Gesundheit, Digitalisierung, Inklusion), die gemeinsam Maßnahmen entwickeln

Chancengleichheit, Diversität und Inklusion

Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion sind für die Leipziger Gruppe zentrale Erfolgsfaktoren und fester Bestandteil des Selbstverständnisses als kommunaler Arbeitgeber. Ziel ist es, allen Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Behinderung, sexueller Identität, Religion oder Weltanschauung gleiche Chancen auf Teilhabe, Entwicklung und beruflichen Erfolg zu eröffnen.

Die Arbeitsgruppe Chancengleichheit agiert konzernweit als Impulsgeber und Koordinationsplattform. Auf dieser Grundlage wurde ein gemeinsames Leitbild erarbeitet und durch die Geschäftsführung bestätigt. Es bildet den Orientierungsrahmen für die Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen und die Implementierung neuer Ansätze in der Leipziger Gruppe.

Im Bereich der geschlechterbezogenen Chancengleichheit sind in den Governance-Strukturen der Leipziger Gruppe verbindliche Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungs- und Managementpositionen festgelegt. Stellenausschreibungen werden geschlechtsneutral formuliert und adressieren alle Geschlechter gleichermaßen. Auswahlprozesse erfolgen qualifikationsorientiert und diskriminierungsfrei. Die Vergütung erfolgt unabhängig vom Geschlecht auf Basis tariflicher und kollektivrechtlicher Regelungen. Die Entwicklung der Frauenquote unterliegt kurzfristigen Schwankungen. Die bestehende Zielsetzung zur Erhöhung des Frauenanteils ist ausdrücklich langfristig angelegt und bleibt unverändert bestehen.

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist ein weiterer Schwerpunkt. Die konzernweite Inklusionsvereinbarung schafft einheitliche Rahmenbedingungen für eine respektvolle Zusammenarbeit, barrierefreie Arbeitsbedingungen und selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben. Die Schwerbehindertenvertretungen unterstützen Mitarbeitende beratend und wirken aktiv an der Gestaltung inklusiver Arbeitsplätze mit. Die Schwerbehindertenquote im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2025 5,8 % und liegt damit knapp unter 2024, was auch auf entsprechende Rentenabgänge zurückzuführen ist.

Darüber hinaus setzt sich die Leipziger Gruppe für eine diskriminierungsfreie Unternehmenskultur ein, die von Akzeptanz, Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Dies wird unter anderem durch Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen, Beteiligung an gesellschaftlichen Initiativen sowie durch Schulungs- und Dialogformate unterstützt. Ziel ist es, Vielfalt als Stärke zu nutzen und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle Mitarbeitenden wertgeschätzt und zugehörig fühlen.

Qualifizierung und Kompetenzentwicklung

Zur Bewältigung der Energie-, Wasser- und Mobilitätstransformation investiert die Leipziger Gruppe kontinuierlich in Qualifizierung und Weiterbildung. Dazu zählen technische Qualifizierungen, digitale Lernformate, Nachwuchsprogramme sowie Entwicklungsangebote für Führungskräfte. Ziel ist es, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden langfristig zu sichern und notwendige Zukunftskompetenzen aufzubauen.

Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit wird in der Leipziger Gruppe unterstützt und gefördert. So wurden im ZTV die (Auswahl-)Möglichkeiten für die Flexibilisierung von Arbeitszeit und/oder Arbeitsort grundsätzlich für alle Mitarbeitenden in der Leipziger Gruppe, deren Tätigkeit dies erlaubt, manifestiert. Die Stadtwerke, Verkehrsbetriebe und Wasserwerke haben dazu entsprechende Vereinbarungen geschlossen. Die Teilzeitquote stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht an.

Mitarbeiterinvestitionen

	2025	2024	Veränderung
Fluktuation mitarbeiterinitiiert	2,4%	3,0%	-0,6%
Quote Mitarbeitende in Teilzeit nach Köpfen zum 31.12.	18,4%	17,1%	1,3%
Prozentsatz der anspruchsberechtigten Beschäftigten, die Urlaub aus familiären Gründen in Anspruch genommen haben	3,3%	3,7%	-0,3%

Umgang mit negativen Auswirkungen und Beschwerdemechanismen

Zur Reduzierung negativer Auswirkungen auf die eigene Belegschaft bestehen etablierte Beschwerde- und Meldewege. Dazu zählen interne Klärungsprozesse über Führungskräfte, Personalbereiche und Arbeitnehmervertretungen sowie Hinweisgebersysteme, die auch vertrauliche oder anonyme Meldungen ermöglichen. Gesundheits- und sicherheitsrelevante Vorfälle werden dokumentiert und systematisch nachverfolgt. Seit 2025 steht allen Mitarbeitenden eine zentrale Anlaufstelle zur Verfügung, um Rechte und Pflichten aus dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) umzusetzen und mögliche Diskriminierungen vertraulich anzeigen zu können. Die Beschwerdestelle ist der Arbeitsdirektion der Leipziger Gruppe zugeordnet, aber organisatorisch unabhängig.

8 G1 Unternehmenspolitik/-kultur

In den einzelnen Unternehmen der Leipziger Gruppe sind auch aufgrund der unterschiedlichen zu bedienenden Märkte differenzierte Unternehmenskulturen gewachsen. Darauf aufbauend wird das Grundverständnis für eine gemeinsame Kultur in der Leipziger Gruppe als unternehmerischer Partner und Dienstleister der Stadt mit starker Gemeinwohlorientierung gestärkt. Dem Konzern ist die soziale Verantwortung als kommunales Unternehmen bewusst und entsprechend wird das Handeln darauf ausgerichtet. Die Unternehmenskultur wird wesentlich durch das Führungsverhalten der Führungskräfte geprägt. Daher wurden gemeinsam einheitliche Leitlinien zur Führung und Zusammenarbeit in der Gruppe geschaffen, deren Wirksamkeit und Weiterentwicklung gesichert werden.

Die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Regelungen (Compliance) ist für die Leipziger Gruppe von herausgehobener Bedeutung. Compliance spielt daher auch in der Unternehmensführung eine zentrale Rolle. Dabei ist eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Vorschriften und Verordnungen zu beachten. Vorkehrungen zur Korruptionsprävention wurden durch Regelungen im Gesellschaftsvertrag und in den Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung getroffen, indem die Verantwortung für wesentliche Entscheidungen der Gesellschafterversammlung und dem Aufsichtsrat vorbehalten wurde. Ergänzt werden diese Regelungen durch die Vorgaben des Leipziger Corporate-Governance-Kodexes zur Korruptionsvorbeugung und -bekämpfung.

Die Unternehmen der Leipziger Gruppe haben sich, auch im Einvernehmen mit dem Konzernbetriebsrat, einen einheitlichen Verhaltenskodex als grundlegende konzernweite Compliance-Regelung gegeben. Dieser definiert wesentliche Werte und Maßstäbe für alle in der Leipziger Gruppe Agierenden. Er wird ergänzt durch die beiden im Konzern geltenden Organisationsanweisungen „Geschenke und Zuwendungen“ sowie „Sponsoring und Spenden“, die konkrete Vorgaben zur Vermeidung von Abhängigkeiten und zur Unterstützung von privaten, gemeinnützigen, kommunalen und staatlichen Initiativen im Rahmen der Rechtsordnung enthalten. Durch die dort etablierten Prozesse wird auch dem Risiko entgegengewirkt, eine Abhängigkeit oder Einflussnahme durch Sponsoring-Partnerschaften zu schaffen oder zu nutzen. Bestimmte allgemein als kritisch erkannte Personen- oder Organisationsgruppen werden umfassend vom Sponsoring ausgeschlossen. Interessenskonflikte bei den Entscheidungsträgern werden adressiert und insofern befangene Personen im Bearbeitungsprozess ausgeschlossen. Der jährliche Sponsoring- und Spendenbericht für die gesamte Leipziger Gruppe führt zu Transparenz hinsichtlich der Engagements für Soziales, Kultur, Bildung, Sport und Ökologie.

In der Leipziger Gruppe wurde eine dezentrale Compliance-Organisation eingerichtet. Regelmäßige Compliance-Schulungen finden aufgabenbezogen in den einzelnen Teilen der Leipziger Gruppe statt. Über konzerninterne Kommunikationsmedien findet eine regelmäßige konzernweite Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Führungskräfte statt. Die Verantwortung zur Einhaltung von Compliance liegt in jedem der drei Teilkonzerne, den Stadtwerken, Verkehrsbetrieben und Wasserwerken, die jeweils ihr eigenes Compliance-Managementsystem eingerichtet und in ihre Unternehmensprozesse integriert haben. Die übergeordnete Compliance-Verantwortlichkeit für die Leipziger Gruppe nimmt die Geschäftsführung der LVV gemeinschaftlich wahr. Dem Risiko, von relevanten Compliance-Vorgängen keine Kenntnis zu erlangen, begegnet die Leipziger Gruppe mit einem Hinweisgebersystem mit zahlreichen, niedrigschwelligen und auch anonymen Meldewegen. Die möglichen Adressaten der Meldung reichen vom Vorgesetzten über die Compliance-Beauftragten der jeweiligen Unternehmen und der Gruppe bis hin zum Aufsichtsratsvorsitzenden. Zudem wurden Festlegungen getroffen, in welchen Prozessschritten diese Hinweise zu bearbeiten sind. Im Jahr 2023 wurde zudem beim Compliance-Beauftragten der Leipziger Gruppe ein externer Meldekanal eingerichtet, über den anwaltsvertraulich oder anonym Hinweise gegeben werden können und dennoch eine Kommunikation mit dem Hinweisgeber möglich bleibt. In der Gruppe wird grundsätzlich allen Hinweisen auf Compliance-Verstöße nachgegangen. Hinweisgebern, die im guten Glauben und aufgrund konkreter Sachverhalte Meldung geben, dürfen hieraus keine Nachteile entstehen. Soweit es gesetzlich erlaubt und möglich ist, werden Compliance-Hinweise vertraulich behandelt. Zugleich soll aber auch der Schutz vor unbegründeten Verdächtigungen sichergestellt werden. Bekannte Compliance-Verstöße werden systematisch über das Risikomanagementsystem erfasst, falls notwendig auch ad hoc. Berichte laufen so über das Risikomanagement. Zugleich gibt es eine ausdrückliche quartalsweise Compliance-Berichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat. Die hierdurch gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um bestehende Systeme und Prozesse zu hinterfragen und gegebenenfalls anzupassen. Mit dem internen Kontrollsystem einschließlich der bestehenden Arbeits- und Dienstanweisungen hat die Geschäftsführung ein Vier-Augen-Prinzip eingerichtet und die Funktionstrennung innerhalb der Aufgabenbereiche der Gesellschaft und des Konzerns umgesetzt. Damit sind auch Vorkehrungen zur Korruptionsprävention getroffen und dokumentiert.

Das umfassend geltende Vier-Augen-Prinzip begegnet zudem dem Risiko, dass unerkannt compliancewidrige Unternehmensentscheidungen durch Einzelne getroffen und dadurch Verpflichtungen des Unternehmens ausgelöst werden. Neben dem internen Kontrollsystem werden Systeme zum Risikomanagement, zum Compliance-Management und zur Revision konzernweit eingesetzt, wobei das Compliance-Management dafür sorgt, dass sowohl die gesetzlichen als auch die unternehmensinternen Regelungen eingehalten werden. Diese internen Regelungen werden in den operativ verantwortlichen Bereichen im Schnitt alle zwei Jahre auf Aktualität geprüft. Hier werden bei der LVV auch die konzernweiten Regelungen für die Leipziger Gruppe einbezogen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit einer Auffrischungsschulung allgemein die Aufmerksamkeit für compliancegerechtes Verhalten geschärft und relevante Personengruppen insbesondere zu Datenschutz- und Gleichberechtigungsfragen geschult.

Datenschutz

In den Unternehmen der Leipziger Gruppe werden regelmäßig große Mengen personenbezogener Daten zu verschiedenen Zwecken verarbeitet. Dabei erfolgt der Umgang verantwortungsvoll und im Einklang mit den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen, insbesondere der EU-Datenschutz-Grundverordnung. Die Einhaltung des Datenschutzes hat einen hohen Stellenwert und findet sich auch im Verhaltenskodex wieder. Zur Umsetzung der gesetzlichen Forderungen aus der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des Bundesdatenschutzgesetzes wurden in den Tochterunternehmen Organisationsanweisungen zum Datenschutzmanagement verabschiedet. Für alle Unternehmen der Leipziger Gruppe sind Datenschutzbeauftragte benannt. Organisatorisch ist der Datenschutz in der LVV der Arbeitsdirektorin zugeordnet. Bei der LVV und den Wasserwerken ist er direkt bei der Geschäftsführung angesiedelt. In den untergeordneten Organisationseinheiten

der Tochterunternehmen, in denen besonders viele personenbezogene Daten verarbeitet werden, stehen Datenschutzkoordinatoren als dezentrale Ansprechpartner zur Verfügung. Diese unterstützen die betrieblichen Datenschutzbeauftragten oder die Fachkräfte für Datenschutz. Die Datenschutzbeauftragten führen auch das Verarbeitungsverzeichnis der LVV und ihrer Tochterunternehmen und beraten als zentrale Ansprechpartner die Fachbereiche zu datenschutzrechtlichen Fragestellungen; zudem begleiten sie interne und externe Prüfungen. Die Betreuung interner Projekte mit Datenschutzrelevanz nimmt einen Großteil der Tätigkeit der Datenschutzbeauftragten ein. Dabei stellen die zunehmende Digitalisierung, die hohe Anzahl datenschutzrelevanter Projekte innerhalb des Konzerns sowie die umfassenden Dokumentationspflichten gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung eine Herausforderung dar. Die Einhaltung des Datenschutzes in der gesamten Gruppe wird regelmäßig durch interne Datenschutzaudits und auf Veranlassung der Geschäftsführung durch die Konzernrevision überprüft. Darüber hinaus wurden Prozesse etabliert, um entsprechend den rechtlichen Vorgaben mit den Aufsichtsbehörden zu Datenschutzthemen zusammen zu arbeiten. Mitarbeitende, die personenbezogene Daten verarbeiten, werden intern zu den gesetzlichen und betrieblichen Regelungen geschult.

Für die Leipziger Gruppe und ihre Stakeholder besitzt das Thema Informationssicherheit eine hohe Relevanz, da Teile der Unternehmensgruppe als Betreiber kritischer Infrastrukturen gemäß IT-Sicherheitsgesetz eingestuft sind und zugleich zu den NIS-2-regulierten Unternehmen zählen. Wie weit die Anforderungen umgesetzt und die geforderten Mindeststandards eingehalten wurden, prüfen regelmäßig externe unabhängige Auditoren und melden das Ergebnis an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Die Geschäftsführung der Leipziger Gruppe ist sich bewusst, dass die Informationssicherheit und der Datenschutz für den Konzern und seine Kunden sowie Partner ein wichtiges Gut darstellen. Daher hat die Geschäftsführung beschlossen, die Richtlinienkompetenz für die Informations- und IT-Sicherheit in der Holding beim Chief Information Security Officer (CISO) zu bündeln. Die notwendigen Ressourcen und das Budget werden unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenparameter und des nötigen Sicherheitsniveaus von der LVV und ihren Tochterunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Tochterunternehmen stellen die Unterstützung und Umsetzung der notwendigen Maßnahmen sicher. Hierfür ist die Rolle der Information Security Officer (ISO) definiert. Die aktuellen Entwicklungen und notwendigen Maßnahmen werden in verschiedenen Gremien diskutiert und abgestimmt. Grundsätzliche Änderungen finden Eingang in die Informationssicherheitsleitlinie, die der CISO in Kraft setzt. Die Architektur der gruppenweiten Informationssicherheits-Managementsysteme orientiert sich an dem internationalen Standard ISO/IEC 27001. Die Bedrohungslage im Cyberraum war auch 2025 angespannt, dynamisch und vielfältig. Für Unternehmen bedeutet das vor allem eines: Sie müssen die eigene IT-Infrastruktur schützen und damit den gesetzlichen Regelungen gerecht werden. Die Geschäftsführungen werden regelmäßig über die Berichtsstruktur zum aktuellen Status und zu sich abzeichnenden Trends informiert und unterstützen aktiv die Sicherheitsorganisation und die Sicherheitsprozesse. Dazu zählen interne Audits, eine geeignete Steuerung der Dokumentation und der Aufzeichnungen, eine Managementbewertung und die Anwendung des Modells der kontinuierlichen Verbesserung. Regelmäßige Sensibilisierungsschulungen der Mitarbeitenden schaffen das nötige Bewusstsein und die erforderliche Aufmerksamkeit beim Umgang mit Daten. Durch die strukturierte Organisation der Informationssicherheit wird eine tragfähige Basis für die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle gelegt und zugleich die langfristige Sicherstellung der Daseinsvorsorge für die Leipziger Bürgerinnen und Bürger unterstützt.

Leipzig, den 18.05.2026

Geschäftsführung

Karsten Rogall

Ulf Middelberg

Volkmar Müller

Kerstin Schultheiß

9 Anlage Kennzahlenübersicht

Kennzahlenset der Leipziger Gruppe 1/2

	Einheit	2025	2024	Veränderung
Umsatzerlöse nach ESRS-Sektoren				
	Mio. EUR			
Bauwesen und Ingenieurwesen (CCE)		1,5	1,8	-0,3
Stromerzeugung und Energieversorgung (UPE)		1.952,2	2.265,1	-312,9
Wasser- und Abfallwirtschaft (UWW)		207,8	212,1	-4,3
Dienstleistungen (SPS)		6,9	4,5	2,4
Straßentransport (TOT)		1,0	2,1	-1,1
anderer Transport (TRT)		181,7	166,9	14,8
THG-Emissionen				
Scope-1-Emissionen (Fußnote 1)	tsd. Tonnen	547,9	530,8	17
Deutschland	tsd. Tonnen	516,5	510,4	6
Polen	tsd. Tonnen	31,4	20,5	11
Scope-2-Emissionen (Fußnote 2)	tsd. Tonnen	95,7	91,1	5
Deutschland	tsd. Tonnen	85,3	79,7	6
Polen	tsd. Tonnen	10,5	11,4	-1
Scope-3.6.1-Flugreisen (Fußnote 3)	Tonnen	27	26	1
Deutschland	Tonnen	27	26	1
Polen	Tonnen	0	0	0
Energieeigenverbrauch (Fußnote 4)				
	GWh			
Anteil Strom		168,5	183,2	-14,7
Anteil Fernwärme/Wärme		33,7	37,6	-3,9
Anteil Erdgas		2.413,3	2.364,1	49,2
Anteil Heizöl		6,0	13,2	-7,2
Anteil Holz/Biomasse		595,0	429,6	165,4
Anteil Technische Gase und Flüssiggas		1,3	0,7	0,6
Anteil Biodiesel		2,0	3,1	-1,0
Anteil Diesel (Fußnote 5)		49,8	45,8	4,0
Anteil Benzin		2,2	2,4	-0,3
Wassereigenverbrauch (Fußnote 6)	m ³	1.258.262	1.029.051	229.211
Bereitgestellte Trinkwassermenge	Mio. m ³			
Anteil der Eigenförderung		28,3	26,9	1,4
Anteil Fremdwasserbezug		8,9	9,7	-0,8
Ladeinfrastruktur				
	Anzahl			
Anzahl der Ladesäulen im Stadtgebiet Leipzig		940	760	180
öffentlich		233	183	50
halböffentlich		169	162	7
privat		538	415	123
Anzahl der Ladepunkte im Stadtgebiet Leipzig		1676	1.379	297
öffentlich		462	362	100
halböffentlich		338	322	16
privat		876	695	181
Anteil der Eigenerzeugung Strom aus erneuerbaren Energien an Gesamterzeugungsmenge	Prozent	24	21	3
Installierte Leistung der Erneuerbare-Energien-Anlagen (bezogen auf Stromerzeugung – Wind, PV, Biomasse inkl. Contracting)	MW	119,03	84	35

Kennzahlen der Leipziger Gruppe 2/2

	Einheit	2025	2024	Veränderung
Mitarbeiter Stichtag 31.12.	Anzahl	5.542	5.502	40
Deutschland	Anzahl	5.276	5.237	39
Polen	Anzahl	266	265	1
Mitarbeiterstruktur				
Frauen Stichtag 31.12.	Anzahl	1.499	1.514	-15
Männer Stichtag 31.12.	Anzahl	4.042	3.987	55
Divers Stichtag 31.12.	Anzahl	1	1	0
Mitarbeiter < 30 Jahre Stichtag 31.12.	Anzahl	609	605	4
Mitarbeiter 30 bis 50 Jahre Stichtag 31.12.	Anzahl	2.718	2.634	84
Mitarbeiter > 50 Jahre Stichtag 31.12.	Anzahl	2.215	2.263	-48
Auszubildende Stichtag 31.12.	Anzahl	269	233	36
durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit Stichtag 31.12.	Jahre	14,77	14,79	-0,02
Schwerbehindertenquote Stichtag 31.12.	Prozent	5,8	5,9	-0,1
Arbeitsunfälle				
tödlich bezogen auf eigene Mitarbeiter	Anzahl	0	0	0
tödlich bei Arbeitnehmerüberlassung	Anzahl	0	0	0
meldepflichtig	Anzahl	155	183	-28
Prozentsatz der Mitarbeiter, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt werden	Prozent	96,4	96,2	0,2
Mitarbeiterinvestition				
Fluktuation mitarbeiterinitiiert	Prozent	2,4	3,0	-0,6
Kosten für Weiterbildung	EUR	3.457.903	3.753.874	-295.971
Quote Mitarbeitende in Teilzeit nach Köpfen zum 31.12. (Fußnote 7)	Prozent	18,4	17,1	1,4
anspruchsberechtigten Beschäftigten, die Urlaub aus familiären Gründen in Anspruch genommen haben	Prozent	3,3	3,7	-0,3

Fußnoten

#	Erläuterung
1	<p>Berechnungsfaktoren zu Emissionen gemäß Scope-1:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemäß BAFA Informationsblatt CO₂-Faktoren vom 20.05.2025: Erdgas-Faktor 0,201 t CO₂/MWh; Biomasse Holz beziehungsweise Holzpellets-Faktoren 0,027 t beziehungsweise 0,036 t CO₂/MWh; Flüssiggas-Faktor 0,239 t CO₂/MWh, Heizöl (leichtes)-Faktor 0,266 t CO₂/MWh; (über Ablesung an Heizöltanks und teilweise anhand zugekaufter Jahresmengen berechnet); Biodiesel-Faktor 0,07 t CO₂/MWh; Acetylen-Faktor 2,74 t CO₂/t; Propangas-Faktor 1,11 t CO₂/t; Klärgas 0,0002 t CO₂/m³ - gemäß Berechnung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen des ÖPNV-Leitfaden zur Anwendung der europäischen Norm EN 16258, Tabelle S. 26: Benzin in Fahrzeugen Faktor 2,88 kg CO₂/l (WtW); Diesel (D7) in Fahrzeugen – Faktor 3,15 kg CO₂/l (WtW); Erdgas in Fahrzeugen – Faktor 3,07 kg CO₂/kg (WtW) - GPEC und Ekspert gemäß UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting vom 10.06.2025: Benzin 2,0691 kg CO₂/l; Diesel 2,57082 kg CO₂/l - erfasste Kältemittel – Emissionsfaktor 1.430 kg eCO₂/kg für R134a, Faktor 1774 kg CO₂/kg für R407C, Faktor 675 kg CO₂/kg für R32, Faktor 2088 kg CO₂/kg für R410A, Faktor 0,5 kg CO₂/kg für R1234, fluoriertes Treibhausgas SF6 mit Faktor 24.300 kg CO₂/kg gemäß IPCC A6 - Die diffusen Emissionen aus dem Erdgassystem (Gasnetzverluste) werden berücksichtigt (IPCC-Tier 3 Methodik).
2	<p>Berechnungsfaktoren zu Emissionen gemäß Scope-2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strom zum Eigenverbrauch aus Fremdbezug und teilweise Eigenerzeugung sowie inklusive Stromnetzverluste-Faktoren entsprechend BAFA, Informationsblatt CO₂-Faktoren 2022: 0,435 t CO₂/MWh gemäß deutscher Strommix sowie entsprechend BAFA Informationsblatt 20.05.2025, Anteil Ökostrom gemäß Zertifikat mit 0 t CO₂/MWh. - Strom GPEC und Ekspert gemäß "KOBIZE – Emissionsfaktoren für elektrische Energie, Dezember 2025": 0,553 t CO₂/MWh - Fernwärme zum Eigenverbrauch aus Fremdbezug und Eigenerzeugung inklusive Fernwärmenetzverluste-Faktor 0,28 t CO₂/MWh gemäß BAFA, Informationsblatt CO₂-Faktoren vom 20.05.2025 - Fernwärme GPEC und Ekspert gemäß "KOBIZE – Emissionsfaktoren für elektrische Energie, Dezember 2025": 0,3172 t CO₂/MWh
3	Berechnungsfaktoren zu Emissionen gem. Scope 3: Die Emissionen der Dienstreisen mittels Flugverkehr wurden über das Rechnerangebot über www.atmosfair.de/de/kompensieren/flug berechnet.
4	erfasster Energieverbrauch (ohne Netzverluste) in Liegenschaften, technischen Anlagen und Fuhrpark, sowie Contracting, teilweise mit
5	ohne Heizdiesel in Fahrzeugen
6	gemäß Eigenverbrauch der LWW-Gruppe, d. h. Produktionseigenverbrauch und Summe Eigenverbräuche (Sozialverbrauch, Verbrauch zum Betrieb
7	bezogen auf den jeweiligen Tarifvertrag